

NATURSCHUTZBUND OÖ

4020 Linz, Promenade 37
 Tel.: 0732/779279
 Fax: 0732/785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at



Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 61 / 14.07.2011

Termine

15. oder 17. Juli 2011 – Restplätze vorhanden!

"Auf Bellas Spuren" – Nächtliches Fledermaus-Forschen im Naturpark Obst-Hügel-Land

Bei dieser exklusiven "Forschungs-Nacht" sind Sie mitten drinnen in der "Fledermausarbeit". Mit Hilfe von speziellen technischen Geräten gelingt ein Einblick in das Leben dieser heimlichen Tiere.

Dauer: 20:00 – 24:00 Uhr

Kosten: Erwachsene 12,- € Kinder 6,- € inkl. Jause und Getränke
 Treffpunkt: Evangelische Toleranzkirche Unterscharten, Scharten
 Anmeldung unter: www.naturschauspiel.at

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obst-Hügel-Land (www.obsthuegelland.at) und der KFFÖ (Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung).

17. Juli 2011

"G'mahd gher't" – Mähfest im Naturpark Mühlviertel

Der Naturpark Mühlviertel und der NATURSCHUTZBUND OÖ. bieten ein interessantes und abwechslungsreiches Programm: Frühschoppen mit Sensemähwettbewerb, Dengeln, Heumandln, Naturexkursionen, Kinderprogramm.

Dauer: 11:00 – 17:00 Uhr

Ort: Union Sportplatz (Clubhaus) in St. Thomas am Blasenstein
 Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Naturparks Mühlviertel: www.naturpark-muehlviertel.at

31. Juli – 6. August 2011

Umweltbaustelle Koaserin

Veranstaltet gemeinsam mit der Alpenvereinsjugend Österreich. Als Teilnehmer werden junge Erwachsene zwischen 16 und 30 Jahren gesucht.

Aufgaben der Teilnehmer: Pflegearbeiten auf der Naturerlebnisinsel, Bau einer Aussichtsplattform am Süden des Gebiets, usw.

Übernachtet wird in Zelten. Die Verpflegung ist kostenlos. Als Freizeitprogramm ist ein ganztägiger Ausflug mit Besuch des Tier-Freigeländes im Nationalpark Bayerischer Wald geplant.

Anmeldung und weitere Informationen bei der Alpenvereinsjugend Österreich: www.alpenvereinsjugend.at

06. August 2011

„Ersatzquartiere für Fledermäuse“ Workshop

Das Anbringen von Ersatzquartieren für Fledermäuse trägt zum Schutz der kleinen Säugetiere bei und hilft, ihre Bestandesentwicklung zu überwachen. Im Rahmen des Workshops erfahren Sie mehr über:

- Heimische Fledermausarten
- Aktuelle Fledermaus-Projekte in Österreich
- Fledermaus-Ersatzquartiere (Welche Modelle sind sinnvoll? Wo bringt man sie an? Wie kontrolliert man sie?)

Veranstaltungsort: Naturinformationszentrum (NIZ) der Regionalgruppe Machland des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. (www.entenlacke.com), Saxen 8

Anmeldung: Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (www.fledermausschutz.at)

Isabel Schmotzer: 0680/1460719

E-mail: isabel.schmotzer@fledermausschutz.at

Anmeldeschluss: 29. Juli 2011

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf:

www.naturschutzbund-ooe.at

Zu Land, mit dem Wasser, durch die Luft - wie Pflanzen reisen (Teil 2)

Sommerzeit ist Reisezeit. Wenn wir Menschen reisen wollen, dann stehen uns Bus, Bahn und Schiff, das Auto oder auch das Flugzeug zur Verfügung. Und für kürzere Strecken nutzen wir das Fahrrad oder Schusters Rappen.

Pflanzen haben alle diese Möglichkeiten nicht. Mit ihren Wurzeln sind sie fest im Erdboden verankert. Und dennoch besiedeln sie in kürzester Zeit die unmöglichsten Orte wie die kleinste Pflasterritze, eine neu entstandene Baulücke zwischen Gebäuden oder das verwilderte Balkonkisterl im achten Stock eines Hochhauses mitten in der Großstadt.

In der letzten Ausgabe des OTTERNETS „Zu Land, mit dem Wasser, durch die Luft“ wurden Pflanzen vorgestellt, welche bei der Ausbreitung ihrer Samen auf starke Partner wie Wind und Wasser vertrauen.

Eine Reihe von Pflanzen ist hingegen auf keinerlei Hilfe von außen angewiesen. Sie vermögen selbständig ihre Diasporen an einen anderen Ort zu bewegen.

Die verschiedenen Selbstaubreitungsmechanismen reichen vom Kullereffekt wie bei der Roskastanie über die langen Ausläufer wie bei der Wald-Erdbeere bis hin zu komplizierten Strategien wie Schleudern oder Kriechen der Diasporen.

Schleudern oder Kriechen?

Bei Pflanzen, welche ihre Samen durch Schleuderbewegungen verbreiten, unterscheidet man zwei Typen:

Bei Austrocknungsstreuern reißt das austrocknende Gewebe der Früchte zur Reifezeit explosionsartig auf, sodass dadurch die Samen herausgeschleudert werden. Die verschiedenen Platterbsen-Arten und die Gewöhnliche Akelei zählen zu diesem Ausbreitungstyp.

Mächtig unter Druck stehen die Saftdruckstreuere: Mit der Fruchtreife kommt es zu einem Anstieg des Zellsaftdrucks. Dadurch schwellen die Wände der Frucht an. Ist ein bestimmter Druck überschritten, platzen diese plötzlich auf. Durch die dabei freigesetzte Energie werden die Samen mehrere Meter weit verstreut. Die Springkraut-Arten zählen zu den bekanntesten Pflanzen, die sich eines solchen Mechanismus bedienen.



Schon der Name zeugt von der explosiven Natur des Großen Springkrautes oder Rüchmichnichten.

Foto: J. Kropfberger



Eine weitere interessante Methode der Selbstausbreitung sind Bohr-Diasporen („Bohrfrüchte“) wie die des Gewöhnlichen Reiherschnabels.

Pflanzen, die diese Strategie nutzen, besitzen (Teil-) Früchte, die mit mindestens einer langen Granne ausgestattet sind. Diese Granne rollt sich schraubig ein, wenn sie austrocknet und streckt sich wieder, wenn sie durch erhöhte Luftfeuchtigkeit oder in Folge von Regen Wasser aufnimmt. Wechseln trockene mit feuchten Perioden, bohren sich die Diasporen in den Erdboden oder können sogar einige Zentimeter weit „kriechen“.

Tiere als Spediteure

Eine große Zahl von Pflanzen setzt Tiere und auch uns Menschen als mehr oder weniger freiwillige Gehilfen beim Transport ihrer Diasporen ein.

Man unterscheidet bei der Tierausbreitung zwischen Diasporen, welche an der Körperoberfläche des Tieres hängen bleiben und solchen, welche gefressen und wieder ausgeschieden werden.

Sollen die Diasporen an Fell oder Federkleid haften, müssen sie entsprechende Anpassungen aufweisen: Borsten mit Widerhaken wie bei Klett-Labkraut, Hexenkraut oder Klette, seltener klebrige Ausscheidungen wie am Blütenstand des Kleb-Salbeis ermöglichen diese Form der Ausbreitung.

Bei der Verdauungsausbreitung werden die hartschaligen, meist relativ kleinen Samen unabsichtlich und daher unzerkaut beim Fressen des schmackhaften Fruchtfleisches bzw. Samenmantels verschluckt und anschließend unverdaut ausgeschieden.

Für einige Pflanzen wie beispielsweise für die Himbeere ist die Darmassage der Diasporen sogar die Voraussetzung für eine erfolgreiche Keimung. Der mitausgeschiedene Kot dient dem Keimling als wertvoller Dünger.

Im unreifen Zustand sind die Früchte dieses Ausbreitungstyps grün. Durch einen Farbwechsel zu leuchtend rot, dunkelblau oder schwarz – wodurch sie sich auch deutlich vom grünen Blattwerk abheben, signalisieren sie ihre Reife.



Zimbelkraut

Foto: J. Kropfberger



Zu den wichtigsten Tiergruppen, die Samen auf diese Weise verbreiten, zählen die Vögel. Eibe, Efeu, Mistel, Pfaffenhütchen und Maiglöckchen, aber auch für uns Menschen bekömmliche und wohl-

schmeckende Früchte wie Kirschen, Holunder, Brombeere und Hagebutte werden durch sie ausgebreitet.

Rotbuche, Eichen, Hasel, Walnuss und Zirbelkiefer sind einige der Pflanzenarten, welche Samen oder Früchte mit großen Mengen an Ölen und Fetten produzieren. Depotanlegende Säuger wie Eichhörnchen und Feldmaus sowie Vögel wie Eichel- und Tannenhäher sammeln diese energiereiche Kost als Vorrat. Einige der vertragenen Diasporen werden im Versteck vergessen und können dort in Ruhe austreiben.

Vor allem Waldpflanzen und Frühblüher wie Schneeglöckchen, Lungenkraut und Leberblümchen greifen auf Ameisen als besonders emsige Transporteure zurück. Die Diasporen besitzen ein für Ameisen als Futterkörper interessantes Anhängsel (Elaiosom), das reich an Fetten, Zucker, Eiweißen, Vitaminen und organischen Säuren ist und die kleinen Helfer zum Sammeln animiert. Die Elaiosome werden von den Tieren aufgenommen, weggetragen und verzehrt, die Samen bzw. Früchte werden über kurz oder lang als uninteressanter Rest liegen gelassen. Ein Staat der Roten Waldameise verbreitet so jährlich um die 36.000 Samen.

Ausbreitung mit Hilfe des Menschen

Seit der Jungsteinzeit, besonders aber seit Beginn der Neuzeit auch in weltweitem Maßstab, „dienen“ wir Menschen den Pflanzen als Verbreitungseinheit: Nutzpflanzen wie Mais, Tomaten, Soja, Äpfel und Weizen werden als wichtige Nahrungsmittel global angebaut.

Vom Menschen unbeabsichtigt verschleppt, gelangen auch die verschiedensten „Unkräuter“ von einem Kontinent zum anderen.

Viele Pflanzen verlassen sich bei einer so lebenswichtigen Sache wie bei der Verbreitung ihrer Samen aber nicht nur auf einen Partner, sondern nutzen verschiedene Kräfte:

Das Zimbelkraut, welches in Mauerspalt wächst, ist hierfür ein gutes Beispiel. Der überwiegende Teil der Samen wird durch Öffnen der kleinen Porenkapsel freigesetzt. Der letzte Same bleibt allerdings mit der Frucht fest verwachsen. Diese wendet sich schließlich vom Licht weg, hin zur Unterlage, um die nächste Generation sicher in einer Ritze abzulegen.

Buchtipps für Kinder:

„Über Land und durch die Luft – So reisen die Pflanzen“
Anne Möller, Atlantis Verlag
ISBN: 978-3-7152-0439-0

Heuschreckenatlas Österreich - Aufruf und Bitte zur Mitarbeit

Derzeit ist ein Heuschreckenatlas Österreichs im Entstehen. Es wird ersucht, alle Beobachtungen von Heuschrecken und Grillen aus ganz Österreich zu melden. Wichtig ist, dass auch leicht kenntliche Arten wie Feldgrille, Maulwurfsgrille, Grünes Heupferd, etc. Eingang finden.

Etlche Arten sind auch auf Fotos bestimmbar, also bitte Fotos (in der Größe reduzierte) mitschicken.

Alle Beobachtungen sind jederzeit willkommen. Im Herbst werden die Daten zusammengefasst.

Beobachtungen bitte melden an: Werner Weißmair: aon.914879867@aon.at

Herzlichen Dank für die Mitarbeit!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 61/2011 1](#)